

Ein strukturiertes Exzerpt

"Die Idee war bzw. ist, dies einheitlich zu machen – ich muss aber eingestehen: hab ich letztlich nicht. Nur bei diesem und wenigen anderen Texten – bei den ganz ganz zentralen für meine Arbeit."

Master-Studierender, 29,
Linguistik

Der Schreibende hält zu Beginn seines Word-Dokuments folgende für seine Arbeit wichtigen Punkte fest:

- Literaturangabe
- seine Leitfrage
- sein Thema

Daniel Czicza & MATHILDE HENNING: Zur Pragmatik und Grammatik der Wissenschaftskommunikation. Ein Modellierungsversuch. In: Fachsprache 1–2/2011, S. 36–60.

- **Meine Leitfrage: Inwiefern ist dieser Text für die MA-Arbeit relevant? Reduzieren!**
- **Themenfeld der MA-Arb:** Wissenschaftssprache, pragmatische Perspektive + grammat. Phänomene

WISS.SPRACHE 43-49

Es geht um pragmatische Faktoren, die die sprachliche Gestaltung von Wissenschaftskommunikation betreffen (43). Sprache hat „wissenschaftskonstituierende Funktion“ (43), so wird KRETZENBACHER (1998: 135) zitiert, dass „sprachliches Handeln untrennbar in das instrumentelle Handeln verweben“ ist, denn „keine Wissenschaft ohne Sprache“ (43). Weiters ist von „doppelter Dialogizität der Wissenschaftskommunikation“ die Rede in Bezug auf KRETZENBACHER (1998: 136), so wird einerseits mit anderen Texten ein Dialog geführt und andererseits mit den Rezipienten („persuasive Texte“). Hier wird auf dem Wissen der Rezipienten aufgebaut und auch versucht, deren Wissen zu verändern, der Text ist also „retroaktiv“ und „proaktiv“ ausgerichtet. (43f bzw KRETZ 136).

[...]

RELEVANZ FÜR MICH: Bei der Darstellung der Wissenschaftssprache kann ich mich, da ein pragmatischer Blick am zielführendsten ist, da es ja letztlich um die Funktion geht, die Sprache erfüllt (weil ohne Sprache keine Wissenschaft!), auf dieses Modell stützen bzw. es in meiner Darstellung der Wissenschaftsfunktion bzw. -kommunikation sozusagen abarbeiten, da das eine wie ich finde ganz brauchbare Struktur bietet, schön von den Angeboten zum Überbegriff Prozeduren hin zu den konkreten sprachlichen Mitteln. Und hier, genau hier sind ja dann bspw. Adversativ- und Konzessivrelationen festzumachen, von denen ich mir ein paar genauer anschau. Hiermit würde ich zur Bearbeitung einer Forschungslücke beitragen, da die Dimension der Diskussion ja noch mager ist. Andererseits, so der eine Kollege, gäbe es zu Konnektoren eh gerade viel bzw. sei das recht aktuell, das Thema. Aber auch im Bereich der Wissenschaftssprache bzw. -kommunikation? Von DaF bin ich aber dennoch weit entfernt, da ich mir die Pragmatik anschau. Gut, ich könnte sagen, gerade in der

Verm
gram
Unte
Forsc
Konn
GEBF
nicht
Foku
wisse

Zuerst werden die Inhalte aus der Quelle referiert. Im nächsten Schritt überlegt der Schreibende direkt im Exzerpt, was die Inhalte der Quelle bezogen auf seine Fragestellung interessant/relevant erscheinen lässt. Teile aus diesen Textbausteinen können direkt in die Masterarbeit integriert werden!